



Begleitet und behütet von allerlei Lebewesen des Waldes werden Hänsel und Gretel (Jonathan Schatz und Frida Dopfer, vorne).

Foto: Christoph Jorda

# Zum Lachen, Träumen und Gruseln

**Bühne** Die Kulturwerkstatt inszeniert „Hänsel und Gretel“ überraschend figurenreich und vielschichtig. Dazu kommt Musik von Humperdinck bis Pink Floyd

VON ELISABETH KLEIN

**Kaufbeuren** Manche Zuschauer im Theater Schauburg konnten es vor Beginn der Premiere kaum erwarten: Zu verlockend schimmerten Silhouetten von Bäumen und kleine Lichter durch den Sternenvorhang. Doch erst zu Beginn der Kulturwerkstatt-Inszenierung von „Hänsel und Gretel“ nach den Gebrüder Grimm offenbarte das Stück seine volle Pracht.

„Hänsel und Gretel“ – ein Märchen, das eigentlich jeder kennt. Und doch bekannten viele nach der Aufführung: So hat man es noch nie gesehen! Rehe (Gessica Finazzo, Gretel Ribka) und Hirsche (Klaus Dopfer, Vincent Wildung) fungieren darin nicht nur als Schauspieler, sondern verbinden die Geschichte um die Kinder bitterarmer Eltern (Angelika und Klaus Herb) mit erzählenden Worten. Ein ganzer Wald

begleitet Hänsel (Jonathan Schatz) und Gretel (Frida Dopfer) auf ihrem Weg zum mit Lebkuchen und Süßigkeiten getarnten Haus der bösen Hexe (Uwe Amberger). Vom kleinen Pilz (Mina Schmauch) bis zur alten Eiche (Annemarie Maaß) versuchen sie, die Kinder zu schützen und zu warnen – unterstützt von Frau Mond (Julia Rehle) und Herrn Sonne (Manuel Dreisbach). Sogar zwei Taumännchen (Madita Einfeldt und Nele Pühl) und ein Sandmann (Simon Rösch) begleiten die munter und leidenschaftlich agierende Truppe immer tiefer in den Wald hinein.

Unter der bewährten Regie von Thomas Garmatsch und Simone Dopfer entsteht eine märchenhafte Welt voller Spannung, mit verblüffenden Spezialeffekten und viel Musik. Unter der Leitung von Manfred Eggensberger spielt eine Band (Tabea Heiland, Sabrina Zwick, Man-

fred Nuscheler und Sophie Rehak) und begleitet den Gesang der Akteure. Der reicht von den bekannten Kinderliedern aus der gleichnamigen Oper von Engelbert Humperdinck bis hin zu rockigen Tönen von Pink Floyd. Ein weiter Bogen wird jedoch nicht nur musikalisch gespannt, auch sprachlich erstreckt sich dieser vom Grimm'schen Originalton bis zum flapsigen Dialog aus heutiger Zeit.

Auf die Bühne gebracht wird die spannende und unterhaltsame Aufführung, die sich an Zuschauer ab sechs Jahren richtet, von Menschen mit und ohne Behinderung, von der Grundschülerin bis hin zur Seniorin. Ein wunderbares Märchen, das dank vieler fantasievoller Ideen und ausgefeilter Licht- und Tontechnik (Britta Rauche, Jakob Trautwein) für die ganze Familie geeignet ist, und einlädt, wieder einmal herzlich zu lachen und zu träumen. Und sich

zu gruseln, wenn die Hexe mit garstigem Kichern auf fetten Braten hofft und am Ende durch die List von Gretel selbst im Ofen landet.

Dass sich die Vorfreude auf das mit großer Spannung erwartete Stück gelohnt hatte, bewiesen die ausgiebig klatschenden und jubelnden Zuschauer am Ende der Premiere.

**📍 Weitere Aufführungen** im Theater Schauburg gibt es am Samstag, 17., Sonntag, 18., Samstag, 24., und Sonntag, 25. November, sowie Samstag, 1., Sonntag, 2., Samstag, 8., und Sonntag, 9. Dezember, jeweils ab 17 Uhr. Am Freitag, 7. Dezember, beginnt die Vorstellung um 19.30 Uhr. Karten gibt es im Vorverkauf im Stadtmuseum Kaufbeuren, bei Engels Tabakwaren und Engels Genussreich in Kaufbeuren, bei der Buchhandlung Menzel in Neugablonz, im Internet sowie an der Abendkasse.

**➔ [www.kulturwerkstatt.eu](http://www.kulturwerkstatt.eu)**